



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences

Leitfaden

Blended Learning Leitfaden. Eine Handreichung für den MA-Studiengang „Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik“

Gesine Bär, Benjamin Fuchs & Marc David Ludwig



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences



Erstveröffentlicht auf aliceOpen, dem Publikationsserver der Alice-Salomon-Hochschule Berlin im Juli 2022. Das Dokument ist abrufbar unter (URN):

<https://nbn-resolving.org/html/urn:nbn:de:kobv:b1533-opus-5074>

Zitiervorschlag

Bär, Gesine, Fuchs, Benjamin & Ludwig, Marc David (2022): Blended Learning Leitfaden. Eine Handreichung für den MA-Studiengang „Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik“. Alice-Salomon-Hochschule Berlin. URN: <urn:nbn:de:kobv:b1533-opus-5074>



Dieses Werk steht unter der Lizenz [Creative Commons Namensnennung 4.0 International \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

Blended Learning Leitfaden. Eine Handreichung für den MA-Studiengang „Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik“

Gesine Bär, Benjamin Fuchs, Marc David Ludwig

Stand: 4.10.2021

Vorbemerkung

Der Studiengang MA PSP hat auf seiner Klausurtagung am 17.2.21 die Einsetzung einer aus Lehrenden und Studierenden zusammengesetzten „AG Blended Learning“ beschlossen, die sich mit der Integration von Blended Learning (BL) in den Studiengang auseinandersetzt (MA PSP, 2021a). Ergebnis der Arbeit der AG ist der folgende Leitfaden, an dem sämtliche AG-Mitglieder mitgewirkt haben. Er richtet sich primär an Lehrende des MA PSP. Vor dem Hintergrund der Pandemie basiert der Leitfaden auf dem aktuellen Stand von September 2021 und wird je nach Veränderung der Rahmenbedingungen im Zeitverlauf aktualisiert werden.¹

1. Grundlagen des BL

1.1. Was ist BL?

Eine der etablierten Definitionen beschreibt BL als **“integriertes Lernkonzept, das die heute verfügbaren Möglichkeiten der Vernetzung über Internet oder Intranet in Verbindung mit ‚klassischen‘ Lernmethoden und -medien in einem sinnvollen Lernarrangement optimal nutzt”** (Sauter und Sauter, 2004). In der Praxis jedoch setzt sich BL als zunehmend unscharfer Oberbegriff für alle möglichen Lehrformen durch, in denen neue Medien eingesetzt werden (Kerres, 2018). Für den MA PSP differenzieren wir zwischen folgenden Elementen, die in der Lehre generell eingesetzt werden können:

1. (Synchrone) physische Präsenz (Räumlichkeiten der Hochschule, Exkursionen etc.)
2. (Synchrone) virtuelle Präsenz (Videokonferenzsysteme, Chat, virtuelle Exkursionen/online-Tagungsbesuche etc.)
3. Kombination synchroner Anteile in physischer Präsenz und asynchroner Online-Anteile
4. Kombination synchroner Anteile in virtueller Präsenz und asynchroner Online-Anteile
5. Asynchrone Online-Inhalte

Obwohl in den Modulhandbüchern einiger Studiengänge mittlerweile sämtliche Formen von 2.) bis 5.) als BL bezeichnet werden, sehen wir nur die Punkte 3.) und 4.) als sinnhaft mit BL zu bezeichnende Veranstaltungskonzepte im MA PSP an.

¹ Wir danken dem Team der HLB-Rechtsberatung, insbes. RA’in Michelle Jordan für wertvolle Hinweise und Hilfestellung. Verantwortlich für die Inhalte sind ausschließlich die Autor*innen.

BL ist nach dieser Definition auch **inhaltlich und rechtlich abzugrenzen von Hybridlehre**, bei der physische Präsenzveranstaltungen den Kern darstellen; und zusätzlich diese Präsenzveranstaltungen als „Multimedia-Angebote“ aufgezeichnet werden und/oder Studierende sich über virtuelle Tools live zuschalten können. Kern von BL ist jedoch nach unserer Auffassung **weder Online-Lehre noch physische oder virtuelle Präsenzlehre, sondern die Kombination von beidem**. So könnte z.B. eine Veranstaltung, die zu 1/3 in physischer Präsenz an der Hochschule und 2/3 aus aktiv betreuter Online-Lehre besteht (synchron und/oder asynchron), als BL durchgeführt werden, wobei andere Anteile je nach Fachgebiet und didaktischer Konzeption erforderlich sein können.

1.2. Institutionelle Rahmenbedingungen

Obwohl BL nicht als Begriff in den Lehrverpflichtungsverordnungen (LVVOs) der Bundesländer genannt ist, impliziert dies jedoch **kein „Verbot“ von BL**, vielmehr obliegt die Entscheidung über die Art der Vermittlung der Lehrinhalte ausschließlich den Lehrenden (Lehrfreiheit) nach Art. 5 Abs. 3 GG (siehe zusammenfassend Dorf & Hartmer, 2020); dies gilt auch bzgl. **der Entscheidungsfreiheit, Veranstaltungen in Präsenzstudiengängen vollständig, teilweise oder überhaupt nicht digital durchzuführen** (Borutta & Klostermeyer, 2021); wobei letzteres pandemiebedingt stark eingeschränkt wurde. Zunehmend wird BL in Ausschreibungen für SAGE-Professuren angeführt und kann so von Studiengängen als auch Lehrenden eingefordert werden. Bzgl. der Rechtslage in Berlin ist festzuhalten, dass BL keine Veranstaltungsart nach §3 Abs. 3 LVVO darstellt; zudem sind (teil-)digitalisierte Lehrveranstaltungen – zu denen BL gehört – kein Fernstudium nach §7 Abs. 7 LVVO (Hingst 2020) und somit derzeit in Präsenzstudiengängen einsetzbar. **BL ist weder rechtlich noch hochschuldidaktisch als Alternative zu bewährten Veranstaltungsarten** wie Seminaren, Vorlesungen etc. anzusehen. Vielmehr können bewährte Formate wie Seminare, aber auch die anderen in §3 Abs. 3 LVVO angeführten Veranstaltungsarten, mit BL als Lehr-/Lernform durchgeführt und unter Verwendung einschlägiger Lernplattformen wie Moodle weiterentwickelt werden (Schoblick, 2020). In einem passenden Setting kann BL zudem einen Beitrag zum **Aufbrechen und/oder abmildern benachteiligender institutioneller Rahmenbedingungen leisten**: insbes. Menschen, die im Rahmen der gegenwärtigen (Pandemie-)Bedingungen mit der Ausübung von zusätzlichen CARE-Aufgaben konfrontiert werden, profitieren von BL-Formaten (vgl. z.B. Liening & Wiepcke, 2004; Wiepcke, 2006).

Insgesamt befindet sich BL, wie jede andere Lehr-/Lernform, im Spannungsverhältnis zwischen Lehrfreiheit der Lehrenden, Selbstverwaltungskompetenz der Studiengänge und Bedürfnissen der Studierenden. Daher sollten Lehrende, die BL im MA PSP nutzen möchten, dieses Format in jedem Fall **in Absprache mit der Studiengangsleitung und den Modulbeauftragten sowie mit vorheriger Ankündigung an die Studierenden (LSF) anbieten**.

2. BL und MA-Studiengang „Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik“

BL wird zunehmend von Studierenden des MA PSP nachgefragt, beispielsweise auf dem Strukturtreffen (MA PSP 2021b). Vor dem Hintergrund intensiver studentischer Erwerbstätigkeit sowie dem häufigen Überschreiten der Regelstudienzeit (vgl. ebd.) kann BL helfen, den MA PSP als Vollzeitstudium zu erhalten bzw. in der Regelstudienzeit abzuschließen. Zudem führt Covid-19 zu neuen Bedingungen des Studierens: während durch Digitalisierung Arbeit verdichtet wird („new work“), das Arbeitstempo und Arbeitsbelastung somit zunehmen, sehen sich Studierende mit neuen Unsicherheiten konfrontiert (insbes. Wegfall von Minijobs; oder auch besondere Bedeutung der Lernumgebung). Wesentliche Forderung der Landesastenkonzferenz (2021) ist daher die asynchrone Lehre zu ermöglichen (vgl. ebd., S.6). Die Reduktion der Arbeitslast kann durch veränderte Ausarbeitung von Modulen erreicht werden (vgl. ebd., S.5). Studierende erleben online-Lehre als hochschwierig (Fokuswoche 2021) und wünschen eher bestimmte Einheiten – auch innerhalb von Seminareinheiten – bei denen die Kamera notwendig ist (vgl. ebd.).

Die Verantwortung für die Qualität und den Nutzen der Lehre liegt bei den Dozierenden (vgl. Landesastenkonzferenz 2021, S.10). In Zeiten einer notgedrungenen digitalen Lehre sind Informationen über Überblick der Lerninhalte und Anforderungen (Semester-Seminarplan und Anforderungen an Leistungsnachweise) als grundlegende Informationen notwendig.

Moodle ermöglicht es bereits jetzt Inhalte der Seminare zugänglich zu machen, wird jedoch noch nicht in jedem Seminar von Lehrenden genutzt. Dabei stellt diese Plattform gerade in Zeiten eines Wandels hochschuldidaktischer Lernkulturen (Hochschultage 2021) gute Möglichkeiten fallarbeits-didaktische Inhalte weiter zu entwickeln (vgl. ebd.). Lernräume auch zwischen den Seminaren können dem Austausch dienen, die Weiterentwicklung von Fähigkeiten der Selbstorganisation begleiten und Möglichkeiten bieten Studium von Freizeit besser zu trennen.

3. Ableitung von Ideen für die Implementation des BL im MA-Studiengang „Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik“

Institutionelle Implementation von BL im Studiengang

Die Erfahrungen der Lehre unter Pandemiebedingungen haben Vor- und Nachteile von rein online-gebundenen Formaten deutlich werden lassen. Wie dargestellt erscheint es zudem die Studierbarkeit des Studiengangs zu verbessern, wenn möglichst viele Wahlmöglichkeiten in Bezug auf Präsenz- und online-gebundene Lehre sowie in Bezug auf synchronen sowie asynchronen Lehranteilen geboten werden. In jedem Fall sollte in Zukunft moodle als Dokumentations- und Austauschplattform für alle Seminare einen Standard im Studiengang darstellen.

Module, die mehrere parallele Seminarangebote beinhalten, sollten dahingehend überprüft werden, ob hier einzelne Seminare als Blended Learning-Angebote im Sinne der oben genannten Kombinationen

(3 oder 4) gemacht werden können. In jedem Semester gibt es dafür geeignete Module, z.B. bei den Forschungsmethodischen Vertiefungen (1. Semester), den Praxisforschungsprojekten (2. Semester) oder dem Kolloquiumsangebot (3. Semester). Weitere Module können überprüft werden.

Eine Herausforderung stellt sich dann in der Stundenplangestaltung ein, wenn die Studierenden innerhalb eines Semesters synchrone online- wie Präsenzveranstaltungen in ihrem Stundenplan vereinigen.

Eine erste Idee zur Implementierung von Blended Learning-Formaten im Semesterablauf war es auf dem Strukturtreffen des MA PSP im Sommersemester 2021, synchrone Blöcke der BL-Seminare innerhalb der Blockwoche(n) anzubieten und die Prüfungswoche für die Prüfungsleistungen in Präsenz zu nutzen. Es wäre in diesem Zusammenhang zu überlegen, wie beim BA Soziale Arbeit auch eine zweite Blockwoche am Ende des Semesters für den Studiengang einzuführen. Alternativ könne man auch über online-Tage und Präsenztage innerhalb der Seminarwoche nachdenken.

Beispiel einer Kombination synchroner Anteile in physischer Präsenz bzw. online und asynchroner Online-Anteile:

Im Seminarangebot einer forschungsmethodischen Vertiefung findet zunächst eine synchrone Online-Einführung statt, auf die eine Phase der asynchronen Einarbeitung in die Methode erfolgt. Im Rahmen der Blockwoche werden praktische Erprobungen der Methode (z.B. Übungen zum Führen von Interviews, Durchführung einer Gruppendiskussion) durchgeführt. Im weiteren Seminarverlauf können dazu online weitere synchrone/asynchrone Einheiten z.B. zur Entwicklung von methodischen Kompetenzen (z.B. zur Erarbeitung von Interviewleitfäden) erfolgen. Beratung und Peer-Feedback kann ebenfalls online organisiert werden. Mit einer zweiten Blockwoche wäre ggf. ein Seminarabschluss in Präsenz mit den erarbeiteten Studienleistungen möglich.

4. Arbeitshilfen und Supportinstanzen zur didaktischen und methodischen Umsetzung von BL

- Die **E-Learning Servicestelle der ASH (ELeS)** stellt im Netz nützliche Materialien zur Verfügung und berät zu Fragen der (teil-)digitalisierten Lehre:
 - <https://www.ash-berlin.eu/eles/index.html>
 - Ansprechpartner: Daniel Klenke, klenke@ash-berlin.eu
- Das **Berliner Zentrum für Hochschullehre (BZHL)** bietet regelmäßige Weiterbildungen zum Thema BL an; diese finden z.T. selbst im BL-Format statt:
 - <https://www.bzhl.tu-berlin.de/>
 - Ansprechpartner für Lehrberatung und Lehr-Innovations-Projekte: Dr. Björn Kiehne, bjoern.kiehne@tu-berlin.de
- Zudem existiert hervorragende Literatur, die über den **elektronischen Fernzugriff ASH-Bibliothek** frei zugänglich ist; zwei dort zugängliche und empfehlenswerte Werke lauten:

- Erpenbeck, J., Sauter, S., & Sauter, W. (2015). E-Learning und Blended Learning: Selbstgesteuerte Lernprozesse zum Wissensaufbau und zur Qualifizierung. Berlin: Springer.
- Wipper, A., & Schulz, A. (2021). Digitale Lehre an der Hochschule: Vom digitalen Tool bis zum Blended-Learning-Konzept. Stuttgart: Verlag Barbara Budrich.

5. Literatur

- Borutta, Y. & Klostermeyer, N. (2021). Neue Probleme der digitalen Lehre. Erfüllung des Lehrdeputats durch digitale Lehre und Verpflichtung zur Durchführung von Online-Prüfungen. Münster: Universität Münster.
- MA PSP (2021a). Ergebnisprotokoll Klausurtag MA PSP, 17.02.2021.
- MA PSP (2021b). Ergebnisprotokoll Strukturtreffen, 22.06.2021.
- Sauter, A. & Sauter, W. (2004). Blended Learning. Effiziente Integration von E-Learning und Präsenztraining. Neuwied: Luchterhand.
- Schoblick, R. (2020). Blended Learning mit MOODLE: Elektronische Lehrmittel in den modernen Unterricht integrieren. München: Hanser.
- Dorf, Y. & Hartmer, M. (2020). Ist elektronische Lehre Dienstpflicht? *Forschung & Lehre*, 4.3.2020 (abgerufen am 13.9.21 unter <https://www.forschung-und-lehre.de/recht/ist-elektronische-lehre-dienstpflicht-2667/>).
- Fokuswoche (2021). Corona und Potentiale professionellen Handelns und Lehrens Sozialer Arbeit, 03.06.2021. digital: ASH Berlin.
- Hingst, C. (2020). Rundschreiben zur Anrechnung digitaler Lehre auf die Lehrverpflichtung (LVVO) im Sommersemester 2020 (Covid-19-Pandemie), 05.06.2020.
- Hochschultage - Hochschultage Berufliche Bildung (2021). Forum 5: Care Berufe – Aufwertung von Care-Work in Zeiten von Corona: symbolisch oder systemrelevant?! 15.09.2021, digital: Universität Bamberg (abgerufen am 19.09.2021 unter <https://www.uni-bamberg.de/wipaed/htbb2021/wipaed-htbb2021-wipaed-testumgebung-standard-titel/>).
- Kerres, M. (2018). Mediendidaktik: Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote. Oldenbourg/Berlin: De Gruyter.
- Landesastenkonzferenz (2021). Ergebnisse der Diskussionsveranstaltung „Resiliente Hochschulen – Lernen aus der Krise“. 29.04.2021, digital: Landesastenkonzferenz.
- Liening, A. & Wiepcke, C. (2004). Blended Learning als Katalysator für Gender Mainstreaming. *Dortmunder Beiträge für ökonomische Bildung*, 3.
- Wiepcke, C. (2006). Computergestützte Lernkonzepte und deren Evaluation in der Weiterbildung. Blended Learning zur Förderung von Gender Mainstreaming. Hamburg: Kovac.